

Innovation ist für Bayer auch in Sachen Klimaschutz der Schlüssel zum Erfolg

Als großes Industrieunternehmen zählt Bayer zu den Emittenten von Treibhausgasen. Aber: das forschungsintensive Unternehmen arbeitet derzeit an Lösungen, um Energie zu sparen und die Umwelt zu schonen. Bis 2010 will der Konzern, der auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien (Industrierohstoffe) tätig ist, eine Milliarde Euro in ein bisher einzigartiges Klimaschutz-Programm investieren.

Schwerpunkt sind hier vier sogenannte „Leuchtturmprojekte“. Diese sollen als wegweisende Beispiele für den Klimawandel und der Bewältigung von dessen Folgen, also dem Klimaschutz, darstellen.

Es handelt sich dabei um folgende Projekte: das Bayer EcoCommercial Building, ein Gebäude mit Null-Emission, den Bayer-Klimacheck für Produktionsprozesse und Investitionsvorhaben, stresstolerante Pflanzen und Biokraftstoffe.

Bürogebäude der Zukunft deckt seinen kompletten Energiebedarf selbst
Die ersten „EcoCommercial Buildings“ werden derzeit bei Neu Delhi in Indien sowie in Monheim, Deutschland, gebaut und sollen bereits in diesem Jahr fertig gestellt werden.

Es handelt sich hierbei um Gebäude mit Null-Emissionen, die künftig in allen Klimazonen Einsatz finden können. Bekanntlich ist Energiesparen die beste Klimaschutzstrategie.

Auf der Basis von Dämmschutz aus hochwertigen Bayer-Materialien und der gebäudeeigenen Erzeugung regenerativer Solarenergie deckt das „EcoCommercial Building“ seinen kompletten Energiebedarf selbst und spart dadurch mindestens so viel an Emissionen ein, wie sein Betrieb verursacht. Durch die Integration weiterer Faktoren wie des Verglasungsanteils der Fassaden und spezieller Belüftungssysteme wird das Gebäude den durch Hitze und Feuchtigkeit geprägten klimatischen Bedingungen der Subtropen angepasst.

Weitere Umsetzungen in anderen Weltregionen sollen Folgen; das Gebäude kann beliebig an die verschiedenen Klimazonen der Erde angepasst werden. Ob nun zur Wärmeabwehr in Indien oder zum Wärmeschutz wie in der nördlichen Hemisphäre - die verwendeten Polyurethan-Dämmmaterialien von Bayer weisen eine überaus positive Klimabilanz auf: sie sparen mehr als 70mal soviel Energie ein, wie für ihre Produktion erforderlich ist.

Darüber hinaus untersucht das Unternehmen mit dem innovativen **„Bayer Climate Check“** bis Ende dieses Jahres 100 Produktionsanlagen weltweit mit dem Ziel, zusätzliche Potenziale der CO₂-Einsparung zu identifizieren.

Die bisherige Überprüfung von mehr als der Hälfte der Anlagen bestätigt die ursprüngliche Annahme, dass dies in einer Größenordnung von 5 bis 10 Prozent möglich sein wird.

Dass die Bemühungen von Bayer hierzu nicht vergebens sind, beweist eine eindrucksvolle Zahl: von 1990 bis 2007 hat der Bayer-Konzern seine Treibhaus-Emissionen um über 37 Prozent gesenkt.

Bayer erwartet, die absoluten Treibhausgas-Emissionen trotz Produktionswachstum bis 2020 auf dem Niveau von 2007 zu halten - ein hochgestecktes Ziel, das mit neuen Ideen und neuen Technologien erreicht werden kann.

Innovation ist folglich nicht nur im Kampf gegen Krankheiten und Pflanzenschädlingen, sondern auch beim Klimaschutz der Schlüssel zum Erfolg.

Werkfotos

